Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09262824
Kreis	Leipzig, Stadt
Gemeinde	Leipzig, Stadt
Anschrift	Arthur-Hausmann-Straße 6; 8; 10; 12
Gem. * Fl-stck. * Flur	Eutritzsch * 301/e; 301/f; 301/g; 301/h
Bauwerksname	Wohnanlage Eutritzsch des Spar- und Bauvereins Leipzig-Nord

Kurzcharakteristik

Mehrfamilienhäuser einer Wohnanlage, mit Vorgärten; Putzfassade mit Klinkergliederung, Nr. 6 mit einem farbigen Bleiglasfenster im Treppenhaus, im traditionalistischen Stil der Zeit, baugeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

Die vier Häuser des Wohnblocks entstanden im Auftrag der Baugenossenschaft des Leipziger Mietervereins eGmbH nach Entwürfen des Architekten und Regierungsbaumeisters Georg Wrede. Dieser agierte im Auftrag der "Sächsisches Heim" Landes-Siedelungs- und Wohnungs-Fürsorgegesellschaft mbH, Kreisleitung Leipzig, die auch die Bauleitung inne hatte. 1929 entstanden die Häuser der Nummern 5/7/9 im 1. Bauabschnitt auf den Baustellen 9/8/7. Haus 10 (Arthur-Hausmann-Straße 1) wurde innerhalb des Jahres 1930 gemeinsam mit Dessauer Straße 37 im Bauabschnitt II errichtet. Verantwortlich zeichnete jeweils das in Leipzig-Volkmarsdorf ansässige Baugeschäft von Franz Wendt, der beispielsweise auch die Mietshausgruppe Arthur-Hausmann-Straß 9a-15 ausführte. Insgesamt entstanden 208 unterschiedlich große Wohnungen im Planungsgebiet an Hartz-, Theresien-, Arthur-Hausmann- und Dessauer Straße, gefügt in 26 viergeschossigen Häuser. Die Anlage gilt innerhalb der Leipziger Stadtgrenze als der größte genossenschaftliche Mietwohnungsbau der 1920er Jahre im Stil der Moderne. Ein erster Entwurf 1928 sah Blockrandbebauung vor, wurde wenig später durch überarbeitete Pläne und Zeilenbebauung ersetzt. An der Arthur-Hausmann-Straße entstand die Wohnzeile Nr. 1-9 mit Putzfassaden, strenger Fensterreihung sowie kleinen querliegenden Treppenhausfenstern, die über gestuften klinkergerahmten Hauseingängen Bänder bilden. Kleine Belichtungsöffnungen besitzt das Dachgeschoß in der Architektursprache eines Drempels. Ein farblicher Dreiklang entsteht durch den hellen Verputz, einen dunklen Sichtklinkersockel und gleichartige Haustürrahmungen sowie orange gestrichene Wohnungsfenster. Schmale Vorgartenbereiche mit Rasen und geschnittenen Hecken lassen die Fassade gut zur Geltung kommen. Zudem gewähren sie – auf der Schauseite gänzlich unüblich im Leipziger Wohnungsbau – über Treppenabgänge die Erschließung der Waschküchen im Kellergeschoss. Pläne für Einfriedungen, insbesondere an den offenen Zugangsbereichen und rückwärtigen Trockenplätzen, stammen aus dem Jahr 1930. Jede Wohnung erhielt neben den Wohnräumen die Küche, einen hofseitigen Austritt, Flurbereich sowie Bad/WC. Die Häuser wurden zwischen 2000 und 2002 saniert.

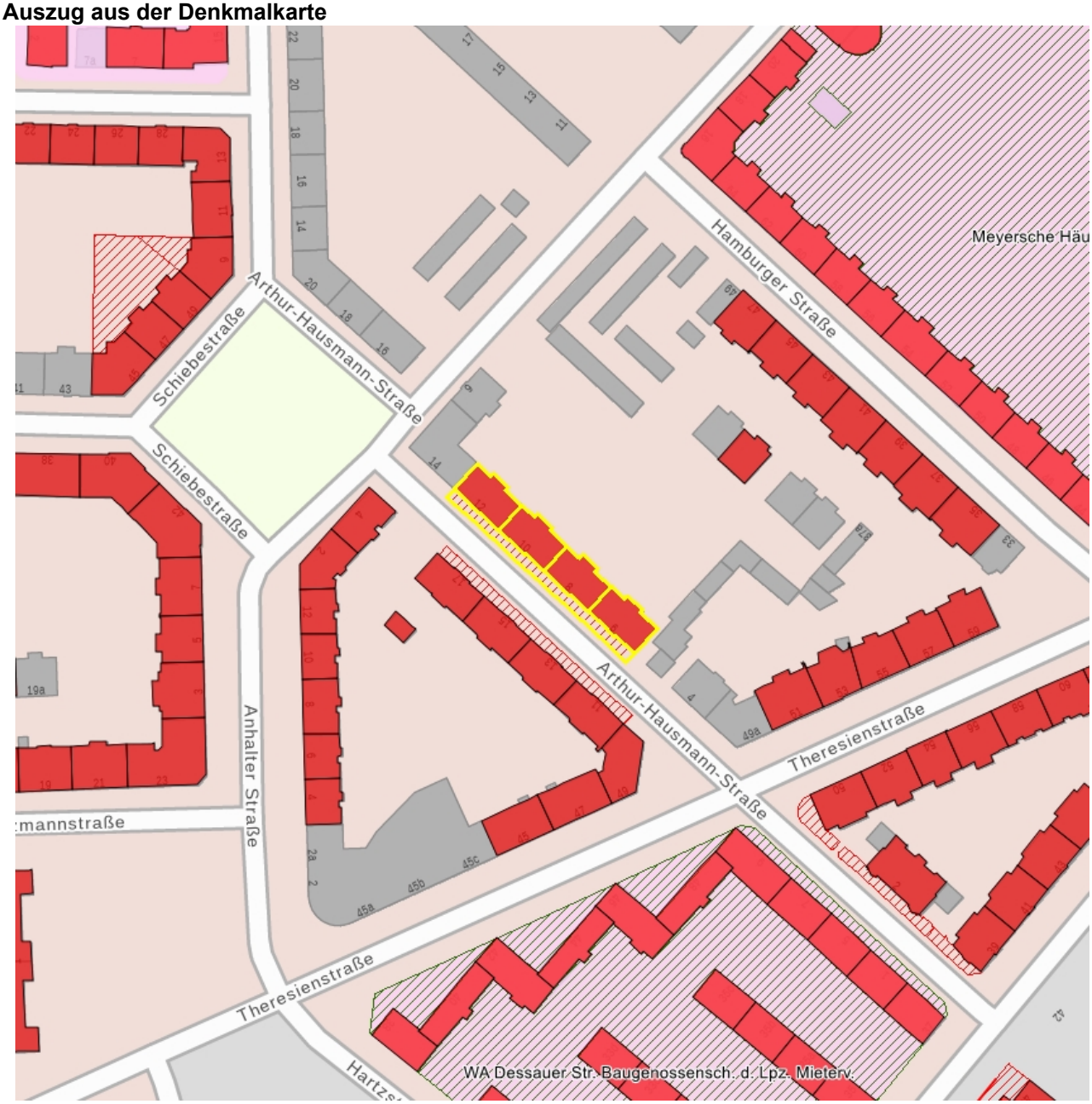
LfD/2021, 2023

Datierung	nach 1930 (Mehrfamilienwohnhaus)
Ausweisungsstelle	Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 09262824 C**
Aufnahmejahr	2024
Fotograf	Noack, Thomas
Beschreibung	Mehrfamilienhäuser (Nr. 12-10) einer Wohnanlage, mit Vorgärten

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.